An alle Studierenden der Fachschaft Sozialwissenschaft!

Gestern wurde zum ersten Mal in der Geschichte dieser Universität eine Berufungsliste in einer öffentlichen Sitzung verabschiedet. Sie wurde ohne Diskussion verabschiedet mit der Begründung, daß eine öffentliche Sitzung nicht im Sinn der Verfassung der RUB sei. Die Formaljuristen scheinen sich selbst verulkt zu haben: wo es um die Demonstration und die Erhaltung ihrer Machtmöglichkeiten ging, wurde jeglicher Schein von Legalität beiseite geschoben.

Für uns Studenten ergeben sich daraus eindeutige Forderungen:

Der Fachschaft, bzw.ihrer Minirepräsentanz von zwei Vorstandsmitgliedern in der Fakultät sind wesentliche Rechte bislang stets formaljuristisch verwehrt worden; z.B. Teilnahme an vielen wesentlichen Entscheidungen und vorangehenden Diskussionen; z.B. Diskussion der Grundsätze für eine Neuordnung des sozialwissenschaftlichen Studiums an der RUB, die mit großen Mehrheiten von einer Fachschaftsvollversammlung in diesem Semester verabschiedet wurden (s.Anhang). Die Professoren ziehen sich auf juristische Pseudo-Argumentation zurück, um die Durchführung studentischer Forderungen zu verhindern; um ihre eigenen Positionen und ihren eigentlich anarchistisch verstandenen Freiheitsbegriff von Forschung und Lehre (und Lehrstuhl) zu bewahren.

--- Wo Formalismus nicht mehr ausreicht, greift man zu unüberlegten Vorwürfen. Das legitime Zitieren eines Fachschaftsbeschlusses mit dem Ziel, eine Entscheidung der Fakultät dadurch zu beeinflussen, wurde als Erpressung verleumdet.

Kommilitonen, wir können von dieser Fakultät kaum mehr Beschlüsse in unserem Sinn erwarten. Wir haben es seit Semestern immer wieder versucht. Wir unternehmen mit unseren Forderungen einen letzten Versuch. Sollte er wieder fehlschlagen, müssen wir die Entwicklung unserer Abteilung weitgehend durch unsere eigenen Entscheidungen beeinflussen.

Unsere Forderungen stellen ~~stellen~~ notwendige Voraussetzungen dar für wirkliche Lösungen der anstehenden Probleme: für die Organisation der Universität und die Durchführung von Forschung, Lehre und ihrer gesellschaftlichen Vermittlung nach Grundsätzen einer inhaltlich begriffenen Demokratie:

1) Prinzipielle Öffentlichkeit aller Entscheidungsgremien und eventueller Ausschüsse.

2) Beteiligung der Studenten bei allen Angelegenheiten, die zur Beratung und Beshhlußfassung anstehen.

3) Beschließung einer neuen Organisationsstruktur der Abteilung durch eine Abteilungsvollversammlung.

4) Beschließung einer neuen Studienordnung durch eine Abteilungsvollversammlung

5) Anerkennung aller nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter (Sekretärinnen, Bibliotheksangestellte) als vollberechtigte Mitglieder der Abteilung.

6) Volle Anerkennung der Forderungen des Aktionsprogramms des Vorstands der Studentenschaft, das inzwischen vom Studentenparlament einstimmig und von einer Fachschaftsvertreterversammlung bei nur einer Gegenstimme und drei Enthaltungen angenommen und voll unterstützt wurde.

Die Verwirklichung dieser Beschlüsse muß bis Montag, 16.Dezember 1968, 12.00 Uhr durch die Fakultät zugesichert werden. Sollten diese Forderungen auf Ablehnung treffen, werden die Studierenden dieser Abteilung von diesem Zeitpunkt an in einen unbefristeten Streik treten.

Vorstand der Fachschaft für
Sozialwissenschaft

AUF auf der Grundlage des vorstehenden Papiers wird heute abend beraten und werden Beschlüssen gefaßt.

Wichtige Termine:

Donnerstag, 28.11.1968, 10.30
IB/S/78 Fachschaftsvollversammlung

Do., 28.11.1968, 14.30 findet im Hörsaal HNA eine Universitätsvollversammlung statt, zu deren Teilnahme wir dringend auffordern. Besorgen Sie sich rechtzeitig den Aufruf der Studentenschaft "teach-in nr.2" (im AStA oder in der Mensa)

(Zwischen der Universitäts- und der Fachschaftsvollversammlung haben Sie Gelegenheit in der Mensa zu Abend zu essen.)